

**Eva Kristen
Walter Weber
Anita Weinhofer**

Berufsideen 2

**Dein Leitfaden zur Berufs-
orientierung für die 8. Schulstufe**



SBNr. 105002

E. WEBER Verlag

**Eva Kristen
Walter Weber
Anita Weinhofer**

BERUFSIDEEN 2

(3. Auflage 2015)

SBNr. 105002

Mit Bescheid des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Zl. 44.188/1-III/D/13/01 vom 2. Juli 2001 als für den Unterrichtsgebrauch an allgemein bildenden höheren Schulen und an Hauptschulen für die 4. Klasse im Unterrichtsgegenstand Berufsorientierung und Bildungsinformation geeignet erklärt.

Für die Aktualisierung: Die aktualisierte Fassung wurde mit Bescheid BMUKK-5.040/0008-B/8/2013 vom 27. Juni 2013 genehmigt.

Fotonachweis (wenn nicht beim Bild anders angegeben): Mag. Walter Weber, ArtToday.com

Illustrationen: Claudia Gasch, ArtToday.com

Die Clip Arts unterliegen dem Copyright der Microsoft Corp., der Corel Corp. und ArtToday.com

Lektorat: Elisabeth Mannsberger

© 2015 E. Weber Verlag GmbH A 7000 Eisenstadt **e. WEBER**

Alle Rechte vorbehalten: Nachdruck sowie auszugsweise Vervielfältigung, Übertragung auf Ton-, Bild- und Datenträgern nur mit Genehmigung des Verlages.

Inhaltsverzeichnis

Vom Berufswunsch zum Wunschberuf

1	Dein weiterer Weg durch´s Berufslabyrinth	Seite 6
2	Dein Wunschberuf stellt sich vor	Seite 7
3	Rate mal, was ich arbeite!	Seite 8
4	Deine Fähigkeiten sind gefragt	Seite 9
5	Was möchte ich lernen?	Seite 10
6	Deinem Wunschberuf auf der Spur	Seite 11
7	Wer hört dir zu?	Seite 14
8	Nütze deine Erfahrungen	Seite 17
9	Girlpower!	Seite 18
10	Deine Rolle in einer Partnerschaft	Seite 21

Dein Einstieg ins Berufsleben

1	Aufnahmeverfahren von Betrieben	Seite 23
2	Wie bewerbe ich mich?	Seite 26
3	Das Bewerbungsschreiben	Seite 28
4	Dein Lebenslauf	Seite 31
5	Schreckgespenst Aufnahmetest	Seite 34
6	Was tun, wenn es nicht klappt?	Seite 35
7	Alternative Ausbildungswege	Seite 36
8	Schulabbruch was nun?	Seite 39
9	Erfolgsgeheimnis Weiterbildung	Seite 42

Wissenswertes über die Arbeitswelt

1	Eine kleine Zeitreise	Seite 43
2	Die Wirtschaft heute	Seite 46
3	Von Löhnen und Preisen	Seite 48
4	Das Phänomen Arbeitslosigkeit	Seite 51
5	Die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer	Seite 53
6	Die Integration behinderter Arbeitnehmer	Seite 57
7	Deine Gesundheit geht vor	Seite 60
8	Interessenvertretungen	Seite 61

Anhang

1	Beratungseinrichtungen	Seite 65
2	Fachhochschulen & Universitäten	Seite 66

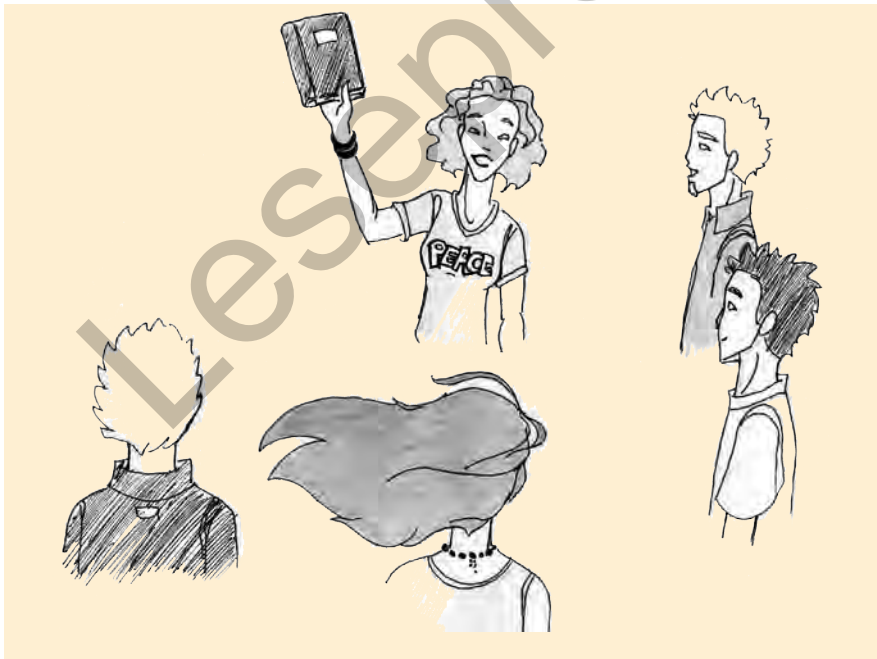
Die Texte in diesem Schulbuch nehmen stets **auf beide Geschlechter** Bezug. Dort, wo es aus Platzmangel nicht möglich war, findet sich ausschließlich eine Form.

Einleitung

Im vorigen Jahr hast du zum ersten Mal an der verbindlichen Übung „Berufsorientierung“ teilgenommen und dabei bereits vieles über deine Möglichkeiten für deinen persönlichen Bildungsweg erfahren. Dir ist vielleicht bewusst geworden, wie viele Dinge du berücksichtigen musst, bevor du dich für einen bestimmten Beruf entscheidest. Du hast aber auch gehört, wer dich bei deinen Überlegungen beraten kann und wo du die für dich wichtigen Informationen bekommst.

In diesem Schuljahr wirst du dich weiter mit der Erforschung deiner Interessen, Neigungen und Wünsche beschäftigen. Du wirst hören, wie es in der heutigen Arbeitswelt zugeht und welche Auswirkungen die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich und Europa auf deinen Berufswunsch haben können. Themen wie Arbeitslosigkeit, die Integration von benachteiligten Arbeitnehmern, Bewerbung und Bezahlung sind einige Beispiele dafür.

Du wirst zu deiner großen Erleichterung erfahren, dass dir auch außerhalb deiner Familie und deines schulischen Umfeldes viele tatkräftige Helfer bei der Berufswahl zur Seite stehen: Organisationen wie die Wirtschaftskammer oder die Arbeiterkammer sind heutzutage wichtige Berater in der Berufsorientierung, bei der Aus- und Weiterbildung.



Am Ende dieses Schuljahres ist deine Berufsorientierungsphase natürlich noch lange nicht zu Ende. Du wirst zwar eine erste Entscheidung treffen, die deinen späteren Bildungsweg vorerst bestimmen wird. Das heißt aber noch lange nicht, dass du dir nicht durch lebenslanges Lernen immer wieder neue Möglichkeiten eröffnen kannst. Im Gegenteil, um in der Berufswelt des 21. Jahrhunderts zu bestehen, ist die Suche nach Erweiterung deiner persönlichen Wissensbasis ein geeignetes Werkzeug. Viel Spaß bei deinem Weg wünscht dir dein Autorenteam!

1 Dein weiterer Weg durch's Berufslabyrinth

Kapitel 1

Nütze deine Erfahrungen
Wer dir zuhört...
Dein Wunschberuf
Partnerschaft
Girlpower!
Deine Fähigkeiten



Kapitel 2

Aufnahmeverfahren
Weiterbildung
Bewerbungen
Ausbildungswege
Schulabbruch



Kapitel 3

Von Löhnen und Preisen
Arbeitslosigkeit
Gesundheit
Interessensvertretungen
Wirtschaft
Integration



2 Dein Wunschberuf stellt sich vor

Du hast dir während des vergangenen Schuljahres viele Gedanken darüber gemacht, welcher Beruf / welche Ausbildung für dich in Frage kommen könnte. Du hast sicherlich auch Informationen über bestimmte Berufe gesammelt, die in deine engere Auswahl aufgenommen werden könnten. Dabei hast du bemerkt, wie sich dein Wissen über Berufe im Allgemeinen ständig erweitert. Das werden wir jetzt testen....

Hier hast du einige Anregungen, wie du deinen Wunschberuf beschreiben könntest:

Körperliche Anforderungen, z.B.:	Körperliche Wendigkeit, Geschicklichkeit, gutes Sehvermögen
Typische Tätigkeiten, z.B.:	Montage in Zwangslage (z.B. bei Brandmeldeanlagen zwischen Röhren, niedrige Dachböden); Anschließen von Drähten, Löten und Auslöten von kleinen Teilen; Erkennen von Haarrissen in Leitungen, Ablesen von Mess- und Prüfergebnissen, Lesen von Bauteilkodierungen
Persönliche Fähigkeiten	Technisches Verständnis (z.B. Lesen von Schaltplänen), Logisch-analytisches Denken (Fehlersuche - Funktionskontrolle), Merkfähigkeit
Werkzeuge	Messgeräte, Computer, Bohrmaschinen, Schleifmaschinen ...

Überlege dir, welche typischen Tätigkeiten, Fähigkeiten und Eigenschaften, aber auch welche Werkzeuge zu deinem Wunschberuf gehören. Schreibe alles was dir einfällt auf einen großen Zettel, nenne aber nicht den Namen des Berufs. Lasse deine Mitschüler und Mitschülerinnen raten, um welchen Beruf es sich handelt.

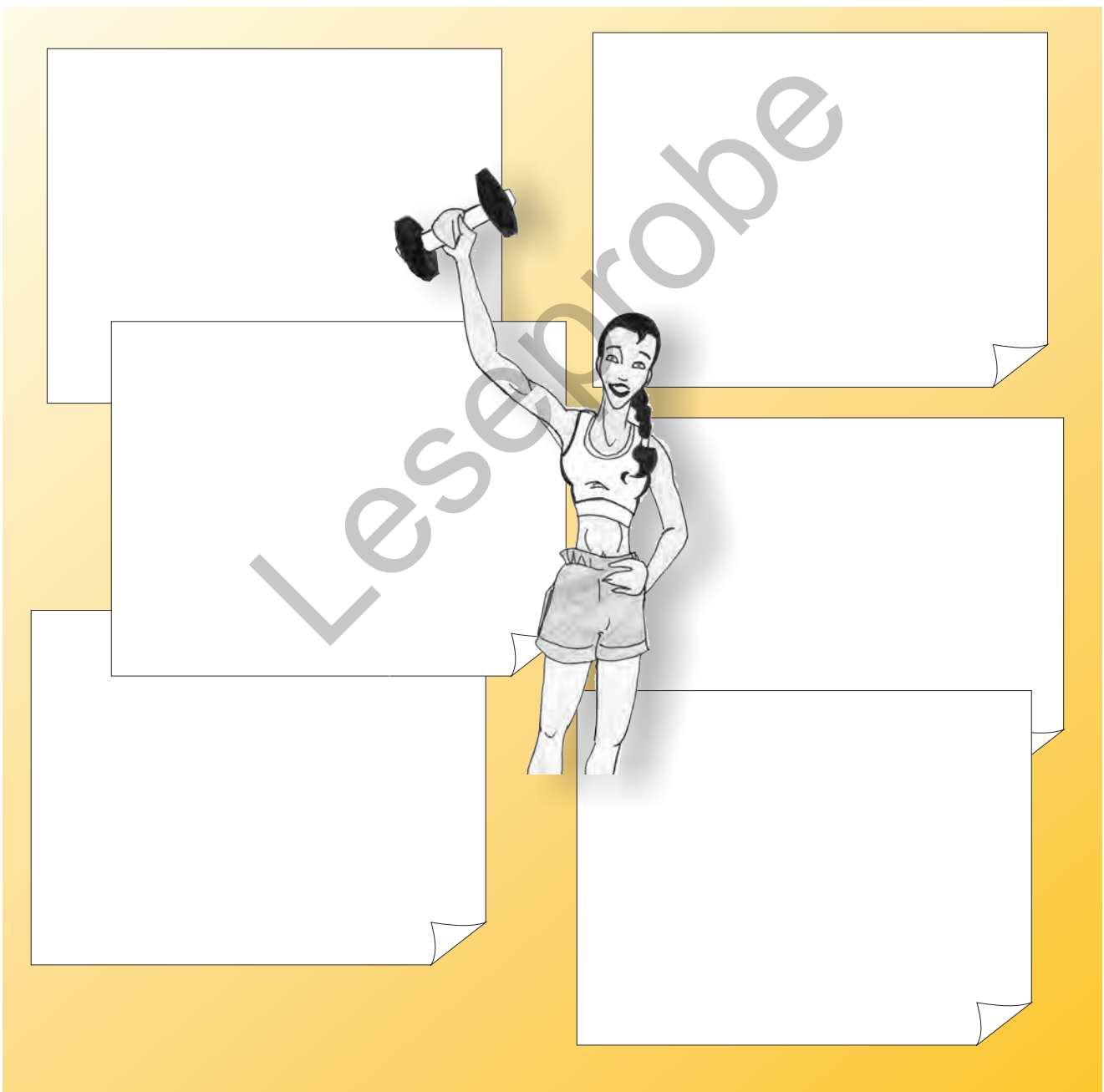


Vergleiche dann die Ergebnisse und finde heraus, zu welchen Berufsfeldern die einzelnen Berufe gehören. Zur Erinnerung findest du oben eine Übersicht über die Berufsfelder, wie du sie im vorigen Schuljahr kennen gelernt hast!

3 Rate mal, was ich arbeite!

Du kannst dich noch daran erinnern, dass jedes Berufsfeld durch die ihm eigenen Tätigkeiten von den anderen Berufsfeldern unterschieden werden kann. Diese Merkmale helfen dir auch zu erkennen, ob du mit deinen dir eigenen Fähigkeiten in ein bestimmtes Berufsfeld hineinpassen könntest.

Bildet in der Klasse 6 Gruppen und sucht euch pro Gruppe ein Berufsfeld aus. Überlegt euch, wie ihr die für ein Berufsfeld typischen Arbeitsvorgänge spielerisch (Pantomime) darstellen könntet. Lasst eure Klassenkameraden raten, welche Tätigkeiten ihr dabei vorführt. Tragt die Ergebnisse in die unten stehenden Felder ein.



4 Deine Fähigkeiten sind gefragt

Nachdem du dich mit den für ein Berufsfeld typischen Arbeitsvorgängen beschäftigt hast, solltest du herausfinden, für welche Berufe / welches Berufsfeld deine persönlichen Fähigkeiten von Vorteil wären.

Überlege dir, worin deine Stärken liegen, welche Fähigkeiten du hast, und trage deine Gedanken in die unten stehende Liste ein. Vergleiche das Ergebnis mit deinen Notizen auf der vorigen Seite und versuche jenes Berufsfeld zu finden, das am besten zu dir passt...



Meine Talente sind ...

.....

.....

.....

.....

Meine Interessen liegen ...

.....

.....

.....

Meine Lieblingsfächer sind ...

.....

.....

.....

Ich würde gern arbeiten als ...

.....

.....

.....

Mein Wunschberuf kommt aus dem Berufsfeld:

5 Was möchte ich lernen?



Deine Ausbildung ist deine Eintrittskarte zu deinem Wunschberuf. Das, was du lernst, baut auf dem Wissen auf, das du bereits heute hast. Genauso ist es mit deinen persönlichen Fähigkeiten: du kannst deinen Körper trainieren, deinen Verstand schärfen und deine Fertigkeiten verbessern, indem du ständig an dir arbeitest.

Um für deinen Einstieg ins Berufsleben optimal vorbereitet zu sein, musst du also gezielt jene Dinge lernen, die du in dem von dir gewählten Berufsfeld brauchen wirst. Überlege dir, was du noch dazulernen solltest, um in deinem Wunschberuf arbeiten zu können. Weißt du schon, in welcher Schule du deine Ausbildung gezielt fortsetzen kannst?

Sprich auch mit deinen Klassenkameraden über deine Möglichkeiten...

Was möchte ich besser können?

- Ich bin eher ein Mensch,
 - O der gerne künstlerisch tätig ist.
 - O der gerne handwerklich arbeiten würde.
 - O der gerne organisiert und plant.
 - O der sich gerne um andere Menschen kümmert.
 - O der sich für Technik interessiert.
- (Bitte ankreuzen!)

.....

.....

.....

.....

Meine persönlichen Ziele

- Diese Ausbildung wäre für mich die richtige:
- O AHS und Studium oder Kolleg
 - O Technische Schule
 - O Kaufmännische Schule
 - O Sozialberufliche Schule
 - O duale Ausbildung: Lehre & Berufsschule
 - O Gewerbliche Schule, Tourismus
 - O Land- und Forstwirtschaft
- (Bitte ankreuzen!)

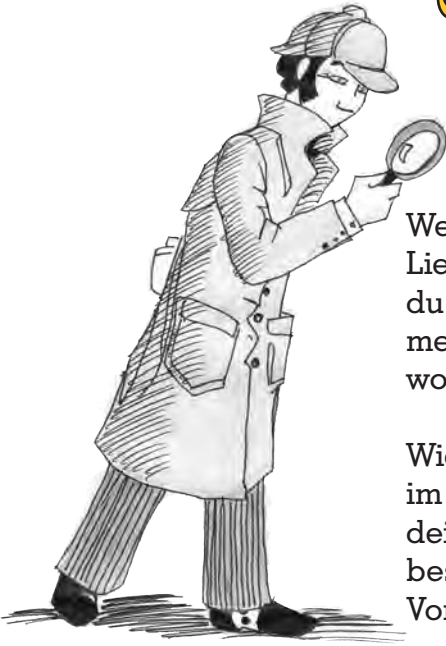
Ich möchte mein Wissen vertiefen, und zwar in diesen Bereichen:

.....

.....

.....

6 Deinem Wunschberuf auf der Spur



Wenn dir die eine oder andere Information zu deinem Lieblings-Berufsfeld noch fehlt, so kannst du dir helfen, indem du aus erster Hand Informationen besorgst: Besuche gemeinsam mit deinen Freundinnen und Freunden einen Betrieb, wo Berufe aus „deinem“ Berufsfeld ausgeübt werden!

Wie du eine Betriebserkundung vorbereitest, hast du ja bereits im vorigen Jahr erfahren. Auf jeden Fall hilft dir deine Lehrerin / dein Lehrer bei der Kontaktaufnahme und bei der Planung. Am besten die ganze Klasse arbeitet gemeinsam an der Vorbereitung! (siehe auch Berufsideen 1)

Welche Betriebe in meiner Umgebung kommen in Frage?

.....

.....

.....

Welche Informationen benötige ich noch?

.....

.....

.....

.....

Welche Ausbildung haben die Menschen, die in diesem Betrieb beschäftigt sind?

.....

.....

.....

.....

Die Berufsinformation aus erster Hand ist meistens eine sehr wichtige Hilfe bei deiner Berufsentscheidung. Nur in der Praxis siehst du deine zukünftige Arbeit so, wie sie wirklich ist. Du brauchst keine Scheu davor zu haben, Fragen zu stellen und die Menschen bei der Arbeit genau zu beobachten - denk daran: dein Leben zählt! Wir haben Jugendliche in deinem Alter befragt, wie sie Betriebserkundungen erlebt haben:

Petra, 14 Jahre



Also bei mir war es so, dass ich mich für einen Pflegeberuf interessiert habe, Krankenschwester oder Physiotherapeutin, so was in der Richtung. Ich habe zusammen mit zwei Freundinnen überlegt, wo wir uns das anschauen können. Wir sind dann auf die Idee gekommen, ins Krankenhaus zu fahren und dort einmal nachzufragen, ob wir einen Vormittag lang zuschauen können. Unsere Lehrerin hat dort eine Schwester gekannt, also war's dann einfach.... Wir waren drei Stunden dort, haben Fragen gestellt und uns erklären lassen, was eine Schwester so ganzen Tag macht. Über vieles hab' ich noch nicht Bescheid gewusst, in diesem Beruf muss man ganz schön viel können und wissen! Kathi und Bianca haben dann gemeint, für sie ist es doch nicht so super, die wollen eher in die Physiotherapie. Aber mir taugt das, lernen musst für jeden Beruf, Hauptsache du bist dann im Job zufrieden, denk' ich mir halt.



Dragan, 14 Jahre

Mein Vater arbeitet als Systembetreuer in der EDV-Abteilung einer Telekom-Firma.

Meine Freunde meinen, er ist ein echter Freak, weil er daheim auch oft am Computer sitzt oder herumbastelt. Mir ist's egal, er hat mich voll angesteckt und ich klebe stundelang vor dem Bildschirm. Dass die Branche boomt, merkt man daran, dass die Firmen wie die Schwammerl aus dem Boden schießen, ich hab kein Problem gehabt, zusammen mit meiner Lehrerin eine Firma zu finden, in der wir einen Tag lang zuschauen durften. Mich hat vor allem interessiert, welche Ausbildungsalternativen es für mich gibt, weil mein Vater in einer HTL war, mir das aber nicht so liegt. Ein Techniker in unserer „Gastfirma“ hat gemeint, ich könnte ja eine einschlägige Lehre machen und mich dann in Kursen weiterbilden. Das muss man sowieso in diesem Bereich, da sich ständig was ändert, neue Techniken, neue Programmiersprachen wie Java oder Jini, das Internet... Auf jeden Fall muss ich mich jetzt noch genauer informieren.

Tatjana, 15 Jahre



Dragan ist einer meiner besten Freunde, er ist oft bei mir und wir spielen stundenlang auf der Playstation bis die Finger krachen. Als er mir von der Betriebserkundung erzählt hat, war ich sofort begeistert und bin mitgekommen. Allerdings war ich dann ein wenig enttäuscht, weil ich mit der Technik an und für sich wenig am Hut hab. Mir würde es eher taugen, Spiele zu gestalten, die kreative Arbeit zu machen. Mein früherer Traumberuf war immer ein Job als Modedesignerin. Erst später bin ich mit Computern in Berührung gekommen, dann hat es mich aber fasziniert. Dass man am Computer super gestalten kann, habe ich im Lauf der Zeit mitgekriegt, weil mir Dragan einmal so ein Programm zum Zeichnen gezeigt hat. Ein Mitarbeiter in dieser Firma hat gesagt, ich soll mich über eine Ausbildung im Multimedia-Bereich informieren. Ich glaube, die kann man jetzt sogar in einer Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe machen, in einer Lehre geht es jedenfalls auch!

Ingrid, 16 Jahre



Auf meinen Wunschberuf bin ich durch meine beste Freundin Christina gekommen, du siehst uns beide auf dem Foto links. Ich bin übrigens das Mädchen im Rollstuhl. Und genau das ist auch mein Handicap, ich bin bei meiner Berufswahl ein wenig eingeschränkt, da ich in gewissen Branchen durch meine Behinderung nicht arbeiten kann. Immerhin bin ich sehr geschickt mit meinen Händen. Also Christina hat mich gefragt, ob ich nicht mitfahren möchte, als sie sich mit ihrem Daddy bei einem Goldschmied den Betrieb angeschaut hat. Der Mann war irrsinnig freundlich zu uns und hat viel über seinen Beruf erzählt. Na ja, und eigentlich hat mir das gefallen, und die Arbeit hat interessant ausgesehen. Auf jeden Fall habe ich dann gleich gefragt, wie es mit einer Lehrstelle aussieht, und er hat gemeint, dass das kein Problem wäre. Ich sollte halt einmal eine Schnupperwoche bei ihm machen, und dann sehen wir weiter.. Wie heißt ´s so schön: „Diamonds are a girl´s best friend!“, das Motto werde ich in Zukunft vielleicht oft hören!

7 Wer hört dir zu?

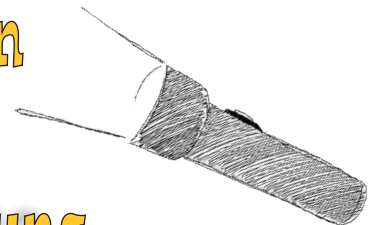
Es wird Momente geben, wo du aufgrund der vielen Dinge, die du während deiner persönlichen Berufsorientierung bedenken musst, auf einmal nicht mehr weiter weißt. Das ist normal und sogar gut. Nutze dann die Möglichkeit mit Menschen zu sprechen, die dir nahe stehen. Wahrscheinlich eröffnen sich dir sogar neue, bisher ungeahnte Blickwinkel.



Alle haben ein offenes Ohr für...



Beratung
Aufklärung
Information
Kritik
Unterstützung

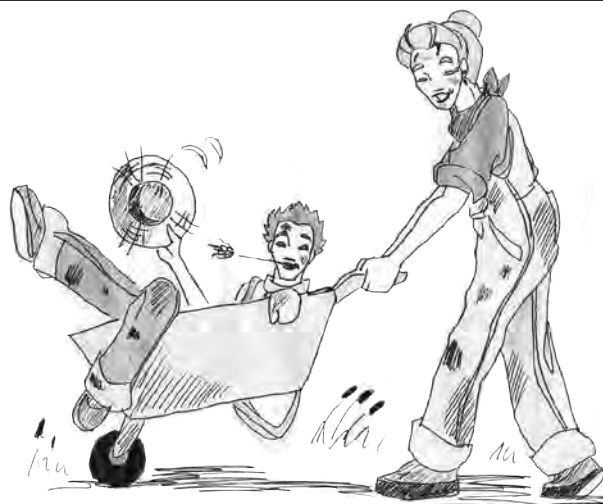


Besprecht in der Klasse, in welcher Form ihr euch Hilfe von euren Eltern, euren Freunden, euren Lehrern... erwartet. Sammelt auf einem Plakat Argumente dafür, warum die Unterstützung durch euch nahe stehende Menschen bedeutsam ist! Denkt dabei z. B. an Gründe wie „Vorbildfunktion“, „Erfahrung“ oder „Objektivität“ ...

Vom Berufswunsch zum Wunschberuf

Eine besondere Stellung bei deiner Berufsentscheidung nehmen in der Regel deine Eltern ein. Sie sind die Anlaufstation Nummer 1 wenn es um Fragen, Beratung und den Austausch von Meinungen geht.

Diese Funktion geht manchmal so weit, dass die Eltern sogar die Entscheidung für Ihre Kinder treffen, welchen Bildungsweg sie einschlagen sollen. Diskutiert in der Klasse die folgenden Aussagen und schreibt auf, welche Meinungen ihr dazu habt:



Also für mein Kind kommt eigentlich nur eines in Frage: ein Studium. In einer Anwaltskanzlei braucht sich niemand Sorgen über das Einkommen zu machen. Ich hab das genauso gemacht, da gibt es keine Diskussion. Ich versteh gar nicht, wie manche Kinder so undankbar sind und ihren eigenen Kopf durchsetzen wollen. Immerhin zahle ich ja für die Ausbildung...

Deine Meinung zu dieser Aussage:



Als meine Babsi zu mir gekommen ist und mir eröffnet hat, dass sie Bautechnik in einer HTL lernen möchte, hat mein Mann zuerst ein wenig Schnoferl gezogen. Aber wir haben das gemeinsam durchdiskutiert und haben uns dann entschlossen, Babsi bei ihrer Entscheidung zu unterstützen. Sie hat sich das anscheinend wirklich gut überlegt und ist auch hervorragend über die Möglichkeiten informiert gewesen, die sie nach der Matura hat.



Deine Meinung zu dieser Aussage:

**Auf der nächsten Seite
geht 's weiter!**

Eigentlich habe ich mir große Sorgen um meine Yvonne gemacht, sie hat sich für nichts interessiert. Also habe ich mit ihrer Mutter darüber gesprochen, in welche Schule sie nach der Hauptschule weitergehen soll. Da es in unserer Stadt nur eine Handelsschule gibt, haben wir entschieden, dass Yvonne dorthin gehen soll. Wir haben es ihr gesagt, sie hat jedoch nur mit den Schultern gezuckt und gemeint, es ist schon recht....



Deine Meinung zu dieser Aussage:

Mein Kevin war eigentlich nie besonders lerneifrig, nur für handwerkliche Tätigkeiten kann er sich begeistern. Das hat er von meinem geschiedenen Mann, immer wenn er an seinem Auto herumgebastelt hat, durfte Kevin mittun, das ist auch heute fast jedes Wochenende so. Also habe ich überlegt, ob eine Berufslaufbahn in diesem Bereich Zukunftsaussichten hätte. Zusammen mit Kevin bin ich zu einem Bekannten gefahren, der eine Autowerkstätte betreibt. Das war eine geniale Idee, Herr Rainprecht hat uns viel erklärt und auch aufgezeigt, wie viele Möglichkeiten Kevin in diesem Bereich hätte. Er hat uns auch empfohlen, weitere Informationen bei der schulischen Berufsberatung einzuholen, das macht Kevin nächste Woche mit seinem Papa.



Deine Meinung zu dieser Aussage:



8 Nütze deine Erfahrungen

Du hast bisher schon einen ganzen Berg an Informationen über Berufe zusammen getragen und hast über deine Talente und Eigenschaften nachgedacht. Wahrscheinlich besitzt du bereits eine konkrete Vorstellung darüber, welches Berufsfeld für dich in Frage kommt. Vermutlich ist dir der eine oder andere Beruf schon ans Herz gewachsen...

ABER ABER ABER ABER

... du bist dir noch aus dem einen oder anderen Grund unsicher.

Keine Angst, es gehört zu deiner Berufsorientierung dazu, diesen Unsicherheiten zu begegnen und sie zu überwinden. Vielleicht hilft es dir zu wissen, dass sich dein Berufswunsch im Laufe der Zeit verändern kann. Je mehr du über einen Beruf erfährst, ihn hautnah in der Praxis erlebst, desto konkreter werden auch die Vorstellungen über deine Zukunft.

Wichtig ist dabei, dass du deine eigenen Ansichten ständig kritisch überprüfst. Überlege dir zuerst für dich allein Antworten auf die folgenden Fragen; diskutiert dann gemeinsam in der Klasse über eure Unsicherheiten:

Wie wahrscheinlich ist es, dass ich meinen derzeitigen Berufswunsch überhaupt verwirklichen kann?

.....

Steht meine Familie hinter mir?

.....

Wird die nötige Ausbildung in meiner Umgebung angeboten?

.....

Werde ich nach Abschluss meiner Ausbildung einen Posten in meinem Wunschberuf / in meinem gewünschten Berufsfeld bekommen können?

.....

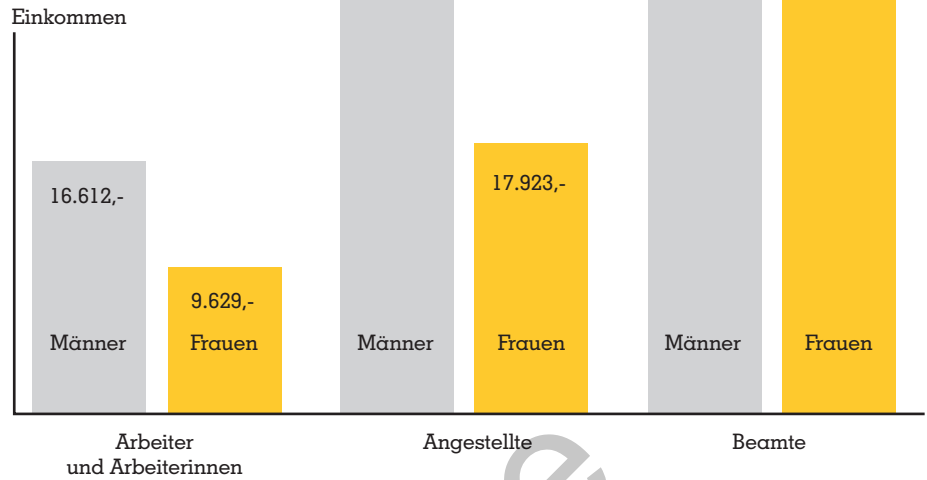
Habe ich mir Alternativen überlegt - welche anderen Berufe / Berufsfelder mit besseren Aussichten würden für mich in Frage kommen?

.....

.....

9 Girlpower!

Ja gibt es denn sowas?
Wenn es nach dieser
Grafik geht,
verdienen Frauen
durchschnittlich weniger
als Männer?



Durchschnittliches Nettojahreseinkommen in Euro für das Jahr 2013
Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Leider entsprechen die Zahlen der Realität. Obwohl Frauen in den letzten Jahren deutlich aufgeholt haben, verdienen sie im Arbeitsleben immer noch bedeutend weniger als Männer.

Das liegt nicht nur an Unterschieden in der beruflichen Qualifikation und in der Ausbildung, sondern schlicht und einfach an der immer noch vorhandenen Ungleichbehandlung.

Diskutiert über die folgenden Aussagen - wie ist eure Meinung dazu?

Eine Frau in einem technischen Beruf? Dass ich nicht lache, das geht nie und nimmer...

Ihr Frauen nehmt uns Männern doch nur die Arbeitsplätze weg! Bleibt lieber daheim und kümmert euch um die Kinder...


Was, eine Frau wird meine Vorgesetzte? Ich glaube, ich kündige!

Meine Tochter braucht nicht arbeiten zu gehen. Die studiert nur, damit Sie einen tollen Mann zum Heiraten kennen lernt...




Vom Berufswunsch zum Wunschberuf

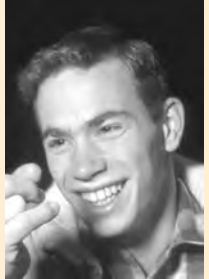
In der heutigen Zeit sind Aussagen wie du sie auf der vorigen Seite gelesen hast längst überholt. Jeder soll aktiv daran mitarbeiten, dass die Chancengleichheit für beide Geschlechter bewahrt wird. Macht euch Gedanken über das Geschlechterverhältnis in der Arbeitswelt und lest euch dazu die folgenden Berichte durch:



Uschi arbeitet als technische Zeichnerin in einer Firma, die von einem Ehepaar geleitet wird. Sie ist mit ihrer Arbeit sehr zufrieden und sitzt mit 2 Männern und 3 Frauen in einem Büro. Ihre Chefin ist sehr beliebt, da sie ein offenes Ohr für die Sorgen ihrer weiblichen und männlichen Angestellten hat. Ihr Chef kümmert sich vormittags um die Baustellen, die das Unternehmen betreut, nachmittags ist er aber sehr oft zu Hause und betreut die 8-jährige Tochter. Uschi möchte sich auch eines Tages selbstständig machen, sie hat aber noch ihre Bedenken, ob sie das schaffen kann. „Sie müssen es einfach probieren. Wenn Sie sich gut darauf vorbereiten und von Ihrer Familie und Ihrem Partner unterstützt werden, können Sie erfolgreich sein!“, das meint auch ihre Chefin. „Und falls Sie Kinder großziehen möchten, ist das auch kein Problem, Sie müssen nur an sich glauben und Ihr Leben aktiv gestalten...“



Inge hat sich niemals viel um Geschlechterrollen gekümmert. Ihr Ziel war klar: Sie wollte Ärztin werden und im wissenschaftlichen Bereich arbeiten. Während des Studiums ist sie immer wieder auf Professoren getroffen, die sie als Frau belächelt haben. Aber nicht lange, mit ihrem Selbstbewusstsein hat sie sich Respekt und Achtung verschafft. Inge hat sich viele Gedanken über ihre Berufs- und Lebensplanung gemacht: sie wollte eine Familie gründen, eventuell Kinder haben und Erfolge im Beruf genießen. Schon während ihrer Ausbildung hat sie Kontakte zu Unternehmen gesucht, die Mitarbeiter mit medizinischer Ausbildung benötigen. So hat sie ihre jetzige Stelle als Mitarbeiterin im Labor einer Firma gefunden, die Lebensmittel herstellt. Für ihre Entscheidung ausschlaggebend war die Tatsache, dass diese Firma Frauen den Wiedereinstieg nach der Karenz erleichtert, wie sie bereits bei der Bewerbung von der Personalchefin erfahren hat...



Gregor arbeitet als Operationsgehilfe in einem Tagesambulatorium. Die Ausbildung zum Krankenpfleger hat ihm sehr gut gefallen. Es hat ihn auch nicht gestört, dass ihn anfangs manche Leute belächelt haben, weil er in einem „Frauenberuf“ arbeitet. „Das ist Vergangenheit, als man noch von „Frauenberufen“ und „Männerberufen“ gesprochen hat. Wir arbeiten alle miteinander und leisten gleich viel, egal ob Mann oder Frau!“, das war Gregor´s Antwort auf solche dummen Aussagen. Seine jetzige Freundin hat er auch bei der Arbeit kennen gelernt. Julia ist medizinisch-technische Assistentin, auf diesen Beruf ist sie erst nach einem kleinen Umweg gekommen. Zuerst hat sie eine Handelsakademie besucht. Das hat ihr zwar gefallen und auch das Lernen hat ihr Spaß bereitet, aber durch eine Freundin, die eine Ausbildung zur MTA gemacht hat, ist sie schließlich auf den Geschmack gekommen und noch umgestiegen. „Hauptsache ich gehe jeden Tag gerne zur Arbeit...“, meint sie.



Ein weit verbreitetes Phänomen in der Arbeitswelt ist die „geschlechtsspezifische Konzentration“ auf bestimmte Berufe. Hinter diesem Wortungeheuer verbirgt sich die Tatsache, dass manche Berufe mehrheitlich von Frauen ausgeübt werden (z.B. im Pflegebereich, in der Kinderbetreuung, schlecht bezahlte Berufe im Dienstleistungsbereich und in der Wirtschaft), während andere (vor allem technische und handwerkliche) Berufe speziell von Männern ergriffen werden.

Es gibt zahlreiche Initiativen zur Beseitigung dieses ungerechtfertigten Ungleichgewichts zwischen den Berufsgruppen (z.B. den Aktionsplan 2000 des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Aktion „Mädchen/Frauen in die Technik“, diverse Initiativen des Arbeitsmarktservice).

Versucht gemeinsam in der Klasse herauszufinden, was die folgenden Begriffe für Frauen und Männer in der Arbeitswelt bedeuten könnten und schreibt das Ergebnis eurer Überlegungen nieder:

Wiedereinstiegsproblematik

Teilzeitbeschäftigung

Weiterbildungschancen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

10 Deine Rolle in einer Partnerschaft



Eine Partnerschaft, Familie oder Lebensgemeinschaft hat einen großen Einfluss auf die Gestaltung deines beruflichen Lebens. Frauen im Besonderen leiden nicht selten unter einer Doppelbelastung, wenn sie berufstätig sind und gleichzeitig sowohl den Haushalt führen als auch Kinder betreuen.

Das muss nicht so sein!



In einer Gemeinschaft sollen sich die Partner idealerweise ergänzen und Probleme gemeinsam bestreiten. Dazu gehört die Teilung aller Aufgaben, egal ob es die Kindererziehung, die Haushaltsführung oder die Ernährung der Familie betrifft.

Kennst du die Situation von Frauen in deinem Verwandten- und Bekanntenkreis? Befrage sie und notiere dir, was dir berichtet wird!

Diskutiert über Lösungsansätze, wie allein erziehende und / oder berufstätige Frauen entlastet werden können. Schreibt eure Ideen auf einem Plakat nieder!
Stichworte: Tagesmütter - Teilzeitbeschäftigung - Kinderbetreuung durch öffentliche oder private Institutionen...

